

Nekrologe.

Bergrath Dr. Anton K. Mosel von Muszel †.

Am 23. Jänner 1. J. starb in Klausenburg der auch ausserhalb seines engeren Vaterlandes bekannte Bergrath Anton Karl Mosel von Muszel im hohen Alter von 83 Jahren. Er war zu Budapest am 9. December 1806 geboren, wurde nach Absolvirung der Bergcollegien im Jahre 1826 zum Salzamts Praktikanten ernannt und in Szlatina, Sugatag, Rhónaszék, bei der Cameral-Administration in M.-Szigeth und dann bei der Goldwäscherei in Lonka verwendet. 1839 erfolgte seine Ernennung zum Grubenofficier in Rhónaszék, 1841 seine Uebersetzung als Amts-Adjunct nach Soovár. Im Jahre 1850 wurde er zur Ministerial-Commission nach Klausenburg abgeordnet und 1852 zum Concipisten bei der neu errichteten Berg-Direction daselbst ernannt. Seither blieb er dieser Direction zugetheilt, bei welcher er 1868 zum Secretär, 1870 zum Bergrathe und Referenten für die Salzerzeugung befördert wurde. Neben seinen Berufsgeschäften auch literarisch thätig, wie mehrere, in den Jahrbüchern des Siebenbürger Museums erschienene Aufsätze bezeugen, ist es bemerkenswerth, dass Mosel 1872, also im Alter von 66 Jahren, von der Universität in Rostock zum Doctor der Philosophie promovirt wurde. Bei seiner im Jahre 1876 erfolgten Pensionirung wurde er mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Mosel war seit 21. Februar 1853 mit Veronika Wagner verheiratet, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossen. Die älteste derselben ehelichte Herr Franz Jucho, zur Zeit kgl. ung. Bergrath und Vorstand des Obersalzbergamtes zu Maros-Ujvar. Die zahlreichen Freunde des Dahingeschiedenen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. R. i. p.

Julius Pühn †.

Mitten in der Vollkraft des Lebens, erfüllt von den ihm gestellten grossen Aufgaben, wurde uns vom Schicksale am 8. Februar 1. J. ein Mann entrissen, der, wie selten einer, im Kreise der Fachgenossen hoch geachtet, angesehen durch sein öffentliches Wirken, sich vielmehr noch durch seine edle Gesinnung die Liebe all Derer, die mit ihm verkehrten, im hohen Grade erworben und sich dadurch ein Denkmal unvergänglicher Erinnerung gesichert hat. Das Schicksal, das mit betäubender Raschheit ein volles Menschenleben zerstört, hat dem Verstorbenen ein ruhiges sanftes Ende beschieden, während der grosse Kreis seiner Untergebenen, Vorgesetzten, Freunde und Fachgenossen an die Möglichkeit des grausamen Schlages nicht glauben wollte.

Verliert an ihm das Werk Donawitz einen Vorstand von seltener Herzensgüte und opferwilligem Eintreten für die Interessen der Untergebenen, die Oesterr. Alpine Montangesellschaft den Leiter des grössten Werkes, der seine hohe Aufgabe voll und ganz erfasste, die öffentlichen Corporationen denen er angehörte, ein streng unparteiisches, von gemeinnützigem Geiste erfülltes Mitglied, so ist es ebenso der grosse Kreis von Freunden und Fachgenossen, mit denen er in näherer Berührung stand, die ihn als stets wohlwollenden, freundschaftlich gesinnten, von schmuckloser Lebenswürdigkeit, aber echter deutscher Treue in Wort und That beseelten Mann betrauern.

Julius Pühn war geboren im Jahre 1834 zu Bergkunnstatt in Bayern, wo sein Vater als Arzt wirkte. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, sodann die Technik in München und kam im Jahre 1856 an die Bergakademie Schemnitz, wo er den Bergcurs, sodann 1857 nach Leoben, wo er den Hüttenkurs absolvirte. Im Jahre 1858 wurde er als k. k. Montanpraktikant zum Assistenten und Docenten des Vocurses an der Bergakademie Leoben ernannt. Der Eintritt in den Staatsdienst brachte den Verstorbenen auf eine Reihe von Dienstesposten bei den ärarischen Werken in Eisenerz, Eibiswald, mit kurzer Unterbrechung in die Dienste des Fürsten Fürstenberg in Smichov und Straschitz-Holzminen, von wo er in den ärarischen Dienst nach Hollenstein und Reichraming zurückkehrte, an welchem letzteren Werke er verschiedene Stellungen bekleidete. In Reichraming verblieb er auch nach Uebergang des Werkes an die k. k. priv. Aktiengesellschaft der Innerberger Hauptgewerkschaft.

Seine Berufung im Jahre 1874 an Stelle des verstorbenen Oberverwesers Baildon nach Donawitz wies ihm als Verwalter

des Werkes einen ausgedehnten Wirkungskreis zu, dem er sich mit grösster Hingebung aber auch mit grösstem Erfolge widmete. Mit dem Uebergang des Werkes an die Oesterreichische Alpine Montangesellschaft im Jahre 1882 wurde er Director des Werkes. Es traten an ihn grosse Aufgaben heran, die zusammenfallen mit dem von erfahrener Hand geleiteten Emporstreben der steirischen Eisenindustrie, so dass diese heute, ausgestattet mit den Mitteln moderner Hüttentechnik, den ihr gebührenden Rang in der österreichischen Eisenindustrie wieder einnimmt.

Dem Verstorbenen war das Glück ehelichen Lebens nicht beschieden, und so war ihm denn das Interesse des Werkes und dessen Angehörigen nicht allein Pflicht des Berufes, es war das Walten für seinen Beruf, für die Angehörigen des Werkes ein Stück seiner selbst, und mag ein so vollkommenes Aufgehen in ein rastloses Wirken wohl auch an seiner körperlichen Kraft gezehrt haben.

Mit seiner Stellung in Donawitz hat Director Pühn auch zahlreiche öffentliche Pflichten übernommen, in der Gemeinde, im Ortschaftsrath, dessen langjähriger Obmann er, ein Freund der Schule, im besten Sinne des Wortes gewesen, in der Bezirksvertretung, in der Handelskammer, in allen Körperschaften hoch geschätzt durch sein ruhiges, fachgemässes Urtheil, durch seine liebenswürdige Persönlichkeit. Einen grossen Verlust hat unser berg- und hüttenmännischer Verein erlitten, dessen Obmannstellvertreter er durch Jahre gewesen, für den er stets das wärmste und werththätigste Interesse bewiesen, wo er im Kreise lieber Freunde und Fachgenossen eine Stütze des Corporationsgeistes war, der unser Fach auszeichnet.

Die vielen Jahre, die er mit kurzer Unterbrechung der alpinen Eisenindustrie gedient, liess ihn grosse Umwandlungen derselben miterleben, nicht als unthätigen Zuseher, sondern als einen eifrigen Förderer ihrer Interessen. Mit Stolz und Genugthuung konnte er auf das Gedeihen des von ihm geleiteten Werkes blicken, dessen Blüthe er mitgeschaffen.

So war denn auch das Leichenbegängniss des Verstorbenen nur ein äusserlicher Beweis der hohen Achtung und Liebe, die er allseits genossen, und die ganz ausserordentliche Theilnahme, welche eine nie gesehene Betheiligung von tausenden von Leidtragenden herangezogen, war nur ein schwaches Zeugniß dessen, was er gegolten. Zahlreiche Kränze wurden ihm gewidmet, um ihm den letzten Weg zu verschönern, und alle Corporationen, die Unternehmung, der er so treu und selbstlos gedient, an der Spitze, wetteiferten, ihrer Hochachtung und Verehrung Ausdruck zu geben.

Als der Sarg des Verstorbenen auf dem Staatsbahnhofe in Leoben zur Ueberführung in die heimatliche Erde nach München angelangt war, gab der Senior Pfarrer Kotschy von Wald in ergreifender Rede nur dem allgemeinen Gefühle Ausdruck, indem er den anwesenden Verwandten apostrophirte:

„Gehe hin und erzähle in der Heimat, wie man in Steiermark Männer ehrt, die man liebt.“ C.

Notiz.

Pensions-Verein für Angestellte des Handels und der Industrie in Oesterreich. Dieser im December 1882 gegründete und unter dem Präsidium S. E. des Herrn Johann Ritter von Chlumetzky stehende Verein zählt gegenwärtig, wie uns von seinem Secretariate mitgetheilt wird, 1320 Mitglieder und verfügt über ein völlig unbelastetes Vermögen von fl 40.000. — Der capitalische Werth der aufrechtstehenden Versicherungen beträgt fl 5120.000. Seit dem Bestehen wurden bereits fl 52.600 Todesfallcapitalien an die Hinterbliebenen versicherter Mitglieder bezahlt, wofür nur fl 5620,32 an Prämien entrichtet wurden. Mündliche und schriftliche Auskünfte ertheilt bereitwilligst das Secretariat des Vereines, Wien, I., Wipplingerstrasse 30.

Berichtigung.

In Nr. I der Ver.-Mitth., S. 6, 2. Sp., Z. 16 v. u., lies: „der nördlichen Fachgruppen, ferner von Ungarn“ statt: der nördlichen Fachgruppen von Ungarn.